

Schlosser Sitzung erbracht worden, schon deshalb nicht, weil ein großer Teil der Belegschaft vernommen wurde.

Nach einer kurzen Feststellung des Ersten Staatsanwalts Dr. Stengels wird die Sitzung am Nachmittag fortgesetzt.

Ein Strafverfahren gegen Rohrbach.

Berlin, 24. März. Vor der bietigen Strafkammer findet heute eine Verhandlung gegen Oberleutnant von Rohrbach und weitere acht Angeklagte statt, denen zur Last gelegt wird, gegen das Geley zum Schutz der Republik verstoßen zu haben. Der Hauptangeklagte ist nicht erschienen, ebenso ein weiterer Angeklagter. Die übrigen sieben Personen sind zum Teil Studenten, zum Teil Kaufleute.

Berliner Parteitag der Wirtschaftspartei.

(Erklärung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 23. März. Die schon in einigen Parlamenten vertretene Wirtschaftspartei veranstaltete am Sonntag in Berlin einen außerordentlichen Parteitag. Der Vorsitzende wies bei Eröffnung der sehr stark besuchten Tagung darauf hin, daß für einen Angehörigen des Mittelstandes vaterländische Gesinnung eine Selbstverständlichkeit sei. Wer Haus und Hof oder seine Existenz zu verteidigen habe, wisse, was ein machtvoller Katerland bedeute. Trotzdem der Mittelstand durch die Inflation schwer mitgenommen sei, zeige er sich auch heute noch bereit, Opfer zu bringen, wenn es im Interesse des Vaterlandes notwendig sei. — Der Bandtagsabgeordnete Drewey wies sodann in einem Referat über die politische Lage auf die grundlegende Aenderung in der Lage Deutschlands hin, seitdem die Wirtschaftspartei zum ersten Male in die Erhebung getreten sei. Die Klärung der durch den verlorenen Krieg und die Revolution geschaffenen Verhältnisse durch die politischen Parteien, die sich in die Regierungsmacht teilen, sei in wenig erfreulicher Weise erfolgt. Die aufs schärfste zu verdammende Futterkrippenspolitik habe dazu geführt, daß auf je zehn Staatsbürgern ein Beamter komme. Das als Berufsbemühtum müsse auf jeden Fall erhalten und, soweit es bereits vernichtet worden sei, wiederhergestellt werden. Der rücksichtlose Beamtenabbau sei zu verteilen. Einzigartig der Steuerpolitik verlangte der Redner ein einheitliches Steuerystem, das den einzelnen nicht härter belastet, als er es tragen könne. Die Sozialdemokratie sei geneigt, immer wieder zu suchen, wo noch irgendein Reichtum existieren oder gerechte Kapitals sich befinden, um dieses wegzusteuern. Gewerbe und Handwerk wurden durch unfaire, der Rücksicht auf die Straße entsprungene Gesetze lahmgelöst, und dann gingen Millionen von Rentenmark an Erwerbslosen als Unterstützung. — Der Abgeordnete Professor Bredt erörterte dann die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahlen für den Mittelstand. Mit modernen, als Vächter der Demokratie auftretenden Staaten seien solche Erfahrungen gemacht worden, daß man ihn ablehnen müsse.

Aushebung der Beamtenbeförderungssperre.

(Verbesserung des Dienstklassenverzeichnisses.)

Berlin, 24. März. Mit dem 1. April treten neben den bekannten Ausbesserungen der Belegschaft weitere Verbesserungen für die Beamten in Kraft. Vor allem soll an diesem Termine die schon lange geforderte Aushebung der Beförderungssperre erfolgen, und zwar sollen von freiwerdenden Stellen immer die neuen bestellt werden, während die anderen auf Grund der aufgestellten Richtlinien eingespart wird. Ferner ist das Dienstklassenverzeichnis einer erweiterten Revision unterzogen worden, in der man sowohl die Ermittlung des Statistischen Reichsamtes über die Teuerungsverhältnisse, wie auch die aus den verschiedenen Bezirken eingegangenen Klagen und Beschwerden der Beamtenschaft berücksichtigt hat. Das Ergebnis ist eine Verkürzung von Dutzenden von Orten in höheren Dienstklassen. Mit dieser Neuregelung sind namentlich zahlreiche Vororte von Großstädten, die bisher vielfach niedrig eintarifiert waren, als die betreffenden Großstädte selbst, nun dieser gleichgestellt worden.

Urlaubshärzung für die Beamten.

Der Erholungsdienst der Reichsbeamten ist durch Beschluss der Reichsregierung für das Jahr 1924 gegenüber den bisherigen Urlaubsdauern für die Beamten bis zum 30. Lebensjahr um sieben Tage, für die Beamten vom 30. bis zum 40. Lebensjahr um fünf Tage gekürzt. Den Beamten über 40 Lebensjahren wird der bisherige Urlaub beibehalten.

Die Urlaubsdauer beträgt also in Tagen bei einem Alter:

für Besoldungsgruppen I bis IV: bis zu 30 Jahren 14, 30 bis 40 Jahren 19, über 40 Jahren 28;
für Besoldungsgruppen V bis VIII: bis zu 30 Jahren 17, 30 bis 40 Jahren 23, über 40 Jahren 31;
für Besoldungsgruppen IX bis XII: bis zu 30 Jahren 21, 30 bis 40 Jahren 26, über 40 Jahren 35;
für Besoldungsgruppen XIII und darüber: bis zu 30 Jahren 28, 30 bis 40 Jahren 38, über 40 Jahren 42.

Kunst und Wissenschaft.

** Mitteilungen des Sächsischen Staatstheaters. Opernhaus: Mittwoch, 26. März, "Fidelio" mit Vogelström (Florestan) und Charlotte Bierer (Leonore). Musikalische Leitung: Fritz Busch. Spielzeitung: Alois Mora. Anfang 15 Uhr.

Schauspielhaus: Infolge Erkrankung von Herrn Voith Rehner muß der Spielplan dieser Woche teilweise abgeändert werden. Mittwoch, den 26. März, wird das Märchendrama "Die versunkene Glocke" von Gerhart Hauptmann, am Montag, den 31. März, Schillers "Braut von Messina" gegeben.

Helix Steinböck vom Landestheater in Stuttgart ist durch einen mehrjährigen Vertrag, der Anfang nächster Spielzeit in Kraft tritt, an das Dresdner Schauspielhaus verpflichtet worden.

Mittwoch, den 26. März (Anreisezeitreihen A), das Märchendrama "Die versunkene Glocke" von Gerhart Hauptmann mit Friederich Lindner, Clara Salbach, Lotte Krauß, Olga Fuchs, Adolf Müller und Alfred Nevert in den Hauptrollen. Anfang 15 Uhr.

** Der Männergesangverein "Eiche" trat am Sonntagabend im Logenhaus mit einer Veranstaltung auf den Plan, die einen anstrengenden Verlauf nahm. Die Chorvereinigung besaß gutes Stimmenmaterial und beachtenswerte Schulung. Wertvolle Werke, wie Hugo Rauns "Bewortung", gelangen beeindruckend. Nur müssen die Bassen in den oberen Stimmlagen noch mehr Schliff erhalten, und die Intonation reiner und sicherer werden, worauf der tüchtige Dirigent Curt Nitschke gewis in Zukunft mit Erfolg hinarbeiten wird. Das sohlistische Element vertraten Trude Schöne-Knappel und Curt Schöne. Die Wahl der Lieder von Franziskus Nagler, die stilistisch am Pungert gemahnen, war nicht übermäßig ähnlich; die immorale Sängerin verlor Ihnen aber viel Viechez und Stimmungsauber. Curt Schöne legte, als Solonummer, Mendelssohns "O-Moll-Ländle" etwas akademisch aus. Die Veranstaltung fand viel Beifall. F.v.L.

** Aus den Konzerten. Das bei der Besprechung des letzten Konzerts des Männergesangvereins "Melomane" rühmend erwähnte Tenorsolo wurde von Georg Suelke begeistert gefeiert. — In der Aufführung der "O-Moll-Wiese" durch den Bachverein spielte Rudolf Schöne das Violinsolo.

** Sanierungspläne für das Leipziger Konservatorium. Von unserem Leipziger Korrespondenten wird uns geschrieben: Durch die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse

Dörlisches und Sächsisches.

Aus der Reichstagswahlbewegung.

Als führende Kandidaten der Deutschnationalen Volkspartei kommen für den Chemnitzer Wahlkreis in Betracht: Obermeister Beyer, Chemnitz, Amtsgerichtsrat Dr. Barth, Zwönitz, Landwirt Pöschl, Glashütte bei Blauen i. V., Gewerkschaftsführer Georg Kastenbein, Geschäftsführer der Düsseldorfer Chemnitz des Deutschen Nationalen Handelsgehilfen-Verbandes, und Fräulein Oberlehrerin Bräuer, Chemnitz.

Die Kommunistische Partei hat im Wahlkreis Ostsachsen Nadel, Pirna, und den Dresdner Stadtverordneten Stettner aufgestellt.

Der Reichsfinanzminister in Dresden.

Am Sonnabend stattete, wie schon kurz gemeldet, Reichsfinanzminister Dr. Luther dem Landesfinanzamt Dresden einen Besuch ab. Er unterrichtete sich insbesondere über die Frage der geschlossenen Unterbringung des Landesfinanzamtes und befürwortete die einzelnen Dienststellen des Landesfinanzamtes und das Finanzamt Dresden-N. W. Als dann nahm er Gelegenheit, die Beamtenschaft der beiden Abteilungen des Landesfinanzamtes und des Finanzamtsbezirks sowie Amtsdienststellen der Beamten der Präsidialgruppen, der Hauptzollämter, der Dresdner Finanzämter und des bietigen Hauptzollamtes im Sitzungssaale der Abteilung für Besteuerung und Verkehrsteuern um sich zu versammeln. In einer kurzen eindrucksvollen Ansprache hob er die geradezu entzückende Bedeutung hervor, die der geordnete Eingang der Beamtenschaft und -abgaben für die Durchführung der Stabilisierung der deutschen Währung gehabt habe und noch weiterhin habe, und sprach der gesamten Beamtenschaft des Landesfinanzamtsbezirks für die zumal in den letzten Monaten bewiesene Pflichttreue und Ausopferung Dank und Anerkennung aus. In dem er zugleich an weiterer unermüdlicher Tätigkeit bei Erfüllung der Aufgaben der Reichsfinanzverwaltung und damit zur Wiederherstellung am Wiederausbau des Vaterlandes anwurde. Der Präsident des Landesfinanzamtes Scheimer bat Dr. Luther erwiderte hierauf mit dem Ausdruck des Dankes für den Besuch und die gesollte Anerkennung und verband damit im Namen der Beamtenschaft des Landesfinanzamtsbezirks das Gelübde, auch weiterhin alle Kräfte zur erfolgreichen Erfüllung der gestellten Aufgaben stehlos einzusetzen.

Am Sonnabend nachmittag besichtigte Reichsfinanzminister Dr. Reinhold die staatliche Porzellanmanufaktur in Meissen.

Wiedereröffnung der Personenschiffahrt.

Die Personenschiffahrt auf der Elbe wird am kommenden Sonntag auf der gesamten Strecke Beilrothe-Dresden-Bühlberg wiedereröffnet.

Evangelische Partei in Sachsen.

(Neue Parteikündigung.)

Am Sonnabend wurde in Dresden eine parteilich-politische Neugründung vorgenommen; es ist dies die "Evangelische Partei in Sachsen". Zum Vorsitzenden dieser Partei wurde Bureaudirektor Claus in Dresden-N. Hauptstraße Nr. 1, 8, gewählt, wo sich auch die Geschäftsstelle befindet. Als Spartenkandidat für die kommende Reichstagswahl, und zwar für den Wahlkreis Ostsachsen, wurde Conradi Landgerichtsrat Professor Dr. jur. Müller aufgestellt. Viele vorgenannte Herren stehen seit Jahren in der christlichen Elternbewegung an führender Stelle. Aus den Richtlinien dieser Neugründung ist folgendes zu erwähnen:

Die Evangelische Partei in Sachsen steht auf dem biblischen Evangelium und sucht aus dem lebendigen Christentum heraus alle politischen Fragen zu lösen. Sie will im Wirken des gesamten öffentlichen Lebens das christliche Bewußtsein, Glaube und Familie, die Grundpfeiler unseres Volkstums, sind ihr heilig und unantastbar. In kulturellen Fragen wird die Partei eintreten: Für Trennung der Kirche vom Staat im gegenwärtigen Wohlwollen; für die evangelische Bekenntnisschule unserer Kinder und für Ausbau der höheren Schulen im evangelischen Geiste; für Förderung von Wissenschaft und Kunst und jedes gelunden Fortschritts; für Verbote aller Vorführungen und Darstellungen, die das christliche oder deutsche Empfinden beleidigen; für Bekämpfung der Unsitthlichkeit in jeder Form; für Bekämpfung des Alkohols und für Hebung der Volksgeundheit. In wirtschaftlicher Beziehung wird die Evangelische Partei das Recht aller vertreten, soweit es mit dem Grundsache der christlichen Nächstenliebe vereinbar ist. Der allgemeine Arbeitspflicht entspricht der allgemeine Anspruch auf Arbeit. Wer arbeitet, hat Antrecht auf auskömmlichen Unterhalt in gefunden und frischen Tagen und im Alter, ebenso derjenige, dem Arbeitsschärfkeit oder Arbeitseinschließung fehlt. Die Evangelische Partei setzt sich ein für Durchführung einer geündeten Bodenreform, durchgreifender Wohnungsfürsorge und des Siedlungswesens. Als Christen halten sich die Mitglieder der Partei für verpflichtet, die Verfassung zu achten und eine gewaltfame Änderung abzulehnen. Deutscher Charakter soll dem deutschen Volle erhalten bleiben.

Gemeinschaftschriften.

Die diesjährige Dresdner Gemeinschaftskonferenz stand ihren Höhepunkt in einer Versammlung am Sonntag nachmittag, die im stark besetzten Vereinshaus Saale-Kaffeehaus stattfand. Nach Einleitungsworten des Vorsitzenden, Gemeinschaftsleiter Vergers, und Vorträgen des Chores der Landeskirchengemeinde Dresden unter dem Dirigenten Buxbaum sprach der Landesbischof Dr. Thomae zu der Versammlung. In Anknüpfung an Psalm 122 und Joh. 11 Kap. schloßte er das innige Bedürfnis, zusammenzukommen, das im Menschen darin liegt. Vieles mehr ruht es im Christen, und zumal in dieser Zeit! Zusammenkommen, das heißt, sich aneinander zu fühlen, wechselseitig an Glauben gewinnen, annehmen an außergewöhnlicher Gottes-Hoffnung. Es gibt viele Auseinandersetzungen; aber die große Menge davon geht abseits der Kirche. Wer das tiefe Missen an Gott in sich spürt, wenn die hellen Gnadenwellen des Herrn im Herzen rinnen, den duldet es nicht außerhalb der Kirche, und er soll auch hinein. Er soll wirken unter den Menschen, den nachhaltigen Menschen; er soll die fruchtige Weizenfrucht vom Acker Gottes sein, welch naht und stark. Er soll Werker sein — für das ewige Gottesreich. Gemeinschaftsleiter Kruschke verstärkte den innerlichen Klang dieser Worte. Er sprach über Ephes. III, 14 und griff das Wort vom Einwendigen in Menschen heraus. Ja, so inwendig Christen sollen wir werden, damit wir festlich können im Kampfe des Lebens. Dazu ist aber das Größte, was wir tun können, das Gebet. Und Gemeinschaftsleiter Kruschke entwidete die vielen, die aufrüttelnden, die befreilichen Kräfte des Gebets. Hast du auch ein Gebetsrämerlein bei dir? Und wenn du keins hättest, so könnte ich dir's leicht schaffen. Dem Menschen, den es herzlich verlangt nach seinem Himmel, in der Welt nichts verpasst. Das Gebet ist ein fröhliches Werken; es ist eine Gelehrtenansprache; in der Seele ist Christus, du mußt ihn nur sprechen lassen. Und dann werden deine Kräfte wachsen, dann willst du ganz du selber in der Welt leben; so umsetzt dich ihr Strom, aber dich rüstet er nicht mehr. Wenn wir Christus ausblenden in unserem Herzen, so verlierst du unter Wegen; wir tappen wie Blinde. Dagegen wenn wir das Auge zu ihm erheben, so erheben wir auch uns selbst. Wir werden wie Edelsteine an einem Gebäude und läßt die Welt an erzählen und zu tragen auch für andere. Missionar Böhm sprach diese Gedanken noch weiter aus. Er hielt sich dabei an Phil. 2. Die Menschen sind hinfällig ohne Gott. Datum ist dies das höchste Ringen: mit Gott eins werden. Man spricht jetzt soviel von der Erziehung der Jugend, und Erziehung ist auch nötig. Das deutsche Volk und seine Jugend zumal haben schwere Aufgaben; sie müssen stark dazu werden. Aber wenn es nur körperliche Stärke sein sollte, so wäre sie wenig nützlich. Die Seele ist das Größte als der Körper, und Liebe in ihr ist stark wie der Tod, aber stärker ist die Liebe Gottes; die soll in uns aufziehen. Im Leben und Familienleben, im Berufsleben, Gemeinschafts- und Gemeinschaften und im Volksleben müssen wir Liebe aus uns blühen lassen. Als Gelehrte durch das Fach zu gehen, als Freunde, deren Meinungswert lebt wie eine Religion ist. — Der Landesbischof sprach mit den Versammelten das Schlussgebet.

Zum Mord in der Marschallstraße

wird weiter berichtet: In den Mittagstunden des Mordtages (18. März) ist im Grundstück Marschallstraße 18 auch ein Mensch in dunkelblauem Anzug gefangen worden, die über den Hof nach dem Hof des Nachbargrundstücks Marschallstraße 20 gegangen und sofort auf demselben Wege wieder in das Grundstück Marschallstraße 18 zurückgekehrt ist. Weiter soll zur genannten Zeit auch eine Person im Mantelzugang in der Haustür des Grundstückes Marschallstraße 18 gefangen worden sein. Die Kriminalpolizei bat auch hier um sofortige Angaben an das Kriminalamt. Schiebstraße Nr. 7, oder die nächste Polizeiwache. Auf die ausgelobte Belohnung von 500 Goldmark wird nochmals hingewiesen.

** Kommerzienrat Höhlich, Wilthen, †. Möglicher gestorben ist im 42. Lebensjahr nach nur dreißigjähriger Krankheit infolge eines Lungenerklasses Kommerzienrat Rudolf Höhlich. Der Verstorbene war einer der hervorragendsten Vertreter der östlichen Großindustrie. Als Generaldirektor der Firma C. C. Höhlich, A.-G., in Wilthen, einer der größten Braintreibnereien Deutschlands, die er gemeinsam mit seinem Bruder Erich Höhlich leitete, ist sein Name in den Kreisen der Industrie und Finanzwelt Deutschlands bekannt. In unermüdlichem Arbeitseifer hat er das Unternehmen, dem er etwa acht Jahre lang vorstand, aus verhältnismäßig kleinem Umfang heraus zu seiner jetzigen Bedeutung als Weltkonzern emporgehoben. Auch die Tochtergesellschaften der Firma, die St. Barbara-Kellerei Ubstorf, die G. V. Kempe u. Co., A.-G., in Oppach, die Holzbearbeitungs-Aktien-Gesellschaft in Ilmenau und andere verdanken ihr Entstehen und ihr rasches Emporblühen mit seinem Einfluß. Der Verstorbene war gleichzeitig als Aufsichtsrat in verschiedenen größeren Gesellschaften tätig. Die Gemeinde Wilthen verliert in ihm einen großen Wohltäter. Auch über seinen Privatort hinaus hat er viel für Not gelindert. Seine Einrichtungen auf dem Gebiete der Arbeiterwohlfahrtswaffe waren vorbildlich. Die Beisetzung erfolgt auf seinem Altersgut Bärwalde.

** Beethoven, "Nainen von Athen". Auf eine Anregung von Richard Strauss wird das Wiener Operntheater das selten gegebene Operntheaterstück "Die Nainen von Athen" mit Musik von Beethoven zur Aufführung bringen und eine stimmungsvolle Inszenierung vorbereiten.

Raum und Zeit.

Von Richard Wagner.

"Die Menschen haben mich überwunden," sprach der Mann traurig und sah müde in die Ferne. "Wirum bin ich nicht unendlich?"

"Du warst an gutmütig," sprach seine Schwester, die Zeit. "Mir wöhnen sie auch überwunden. Aber ich habe sie besiegt. Wenn ihre Zeit um ist, müssen sie sterben. Sie sind meine Tochter."

"Was soll ich tun?"

"Du fragst mich zu spät. Ich kann Dich nur rächen."

"Rächen?"

"Und ich werde Dich rächen. Ich werde die Menschen haben, werde sie jagen, daß sie ihres Sieges nicht froh werden sollen."

"Die Zeit setzte sich an ihren Norden und trat, daß das Kind durch die Lust lachte wie ein freilender Blitz. Traut so schnell, daß Brot knackt und die Lust falt von ihr schwimme."

Die Menschen hetzen. Sie fahnen, hören die Zwillinge krachen und legen Drähte, die Zeit zu überwinden. Sie aber entloht. Nun bauten die Menschen drahafte Apparate, um sich ganz von der Zeit zu lösen. Und diese entloht wiederum.

Die Menschen beobachten ihr noch, sehen sie immer mehr entzünden, logen immer rascher dahin. Und alle schreien: "Wo ist die Zeit? Woher nehmen wir die Zeit? Wir haben die Zeit nicht mehr!" und sticken sich in der Jagd nach der Zeit und rammen aneinander vorbei. Ihre Köpfe liefern. Ihre Nüsse war hin. Das Pärchen nach der Zeit aerrließ ihre Nerven. Gleich einem über abgehetzten Jäger rannte die Menschheit dahin — in zukloster Jagd nach der entflohenen Zeit.

Und sie wussten nicht, daß in den Menschenreinen die Süße lag für das Leid, daß sie dem Bruder der Zeit angelieb.